

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtdirektion Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einbezug 1 RM. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote. — Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsstelle von Goldpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Verantwortlich für die Redaktion: Hauptredakteur Karl Beitzke in Wähmig-Gröbenau.

Nr. 102

Dresden, Mittwoch, 2. Mai

1928

Die deutsche Antwort auf die Kelloggnote.

Berlin, 2. Mai.

Die vom 27. v. M. datierte, an den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten in Berlin, Schumacher, gerichtete Antwortnote der Reichsregierung auf den amerikanischen Vorschlag eines Kriegsverbotspaktes hat folgenden Wortlaut:

Herr Vizepräsident!

Wir freuen uns, daß Sie in der Note vom 13. April und Ihren Anträgen von den Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der französischen Regierung über den Vorschlag eines internationalen Paktes zur Abgrenzung des Krieges Mitteilung gemacht. Ingleichen haben Sie an mich die Frage gerichtet, ob die deutsche Regierung geneigt sei, einen solchen Pakt nach dem von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgestellten Entwurf abzuschließen, oder ob sie bestimmte Änderungen dieses Entwurfs für notwendig halte. Die deutsche Regierung hat Ihre Frage mit der Sorgfalt geprüft, die der außerordentlichen Bedeutung der Angelegenheit entspricht. Sie konnte in diese Prüfung auch den Vertragentwurf einbeziehen, der inzwischen von der französischen Regierung aufgestellt und den beteiligten Mächten übermittelt worden ist. Als Ergebnis der Prüfung berichte ich mich, Herr Vizepräsident, im Namen der deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:

Die deutsche Regierung begrüßt die Eröffnung von Verhandlungen über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Abgrenzung des Krieges auf das wärmste. Die beiden großen Gedanken, die der Initiator des französischen Herrn Außenministers und dem aus ihr hervorgegangenen Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten zugrunde liegen, entsprechen vollkommen den Grundgedanken des deutschen Votums. Deutschland hat kein höheres Interesse, als die Möglichkeit friedlicher Konfliktlösung auszuweiten und im Leben der Völker eine Stellung gesicherter Entwicklung gesichert zu sehen, die den friedlichen Ausgleich aller Gegensätze zwischen den Staaten gewährleistet. Der Abschluß eines Paktes, wie ihn die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt im Auge hat, würde die Völker der Erde zu diesem Zweck in einem neuen Stadium näherbringen.

Da das Bedürfnis der Völker nach Sicherung des Friedens seit Verabschiedung des Weltkrieges bereits zu anderen internationalen Abmachungen geführt hat, ergibt sich für die beteiligten Staaten die Notwendigkeit, sich klar darüber zu werden, in welchem Verhältnis der jetzt gestellte Pakt zur schon in Kraft befindlichen internationalen Abmachungen stehen würde. Die deutsche Regierung ist ihrerseits auf die Verbindungen hingewiesen, die in dieser Hinsicht von der französischen Regierung in ihrem Meinungsaustrausch mit der Regierung der Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht worden sind. Was Deutschland anlangt, so kommen als internationale Abmachungen, die sich mit dem Inhalt des neuen Paktes berühren könnten, die Völkerbundcharta und der Rheinpakt von Locarno in Betracht; sonstige internationale Verpflichtungen dieser Art in Deutschland sind eingegangen. Die Achtung der Verpflichtungen aus der Völkerbundcharta und dem Rheinpakt muß nach Ansicht der deutschen Regierung unerschütterlich feststehen. Die deutsche Regierung ist aber der Überzeugung, daß diese Verpflichtungen nichts enthalten, was mit den Verpflichtungen, die der Völkerbund der Vereinigten Staaten vorschreibt, irgendwie in Widerspruch geraten könnte. Im Gegenteil glaubt sie, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbundcharta und des Rheinpaktes zu verstärken.

Die deutsche Regierung geht davon aus, daß ein Pakt nach dem Entwurf der Regierung der Vereinigten Staaten das souveräne Recht eines jeden Staates zur Selbstverteidigung nicht in Zweifel stellen würde. Es versteht sich von selbst, daß, wenn ein Staat den Pakt bricht, die anderen Kontrahenten diesem Staate gegenüber ihre Handlungsfreiheit wieder gewinnen. Der von der Regierung der Vereinigten Staaten in dem Pakt vorgeschlagene, sich seinerseits gegen den Friedensbrecher zur Wehr zu setzen, ist in einem Teile dieser Art den Fall seiner Verletzung ausdrücklich vorgeschrieben, erscheint der deutschen Regierung nicht notwendig.

In Übereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten und mit der französischen Regierung ist auch die deutsche Regierung der Auffassung, daß das letzte Ziel die Universalität des neuen Paktes sein muß. Diese Universalität herbeizuführen, dürfte der Entwurf der Vereinigten Staaten einen praktischen Weg eröffnen. Wenn die zunächst als Signatarmächte in

Ein schnell erledigter englisch-ägyptischer Zwischenfall.

London, 2. Mai.

Staatssekretär des Äußeren Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß der Britische Oberkommissar von Ägypten am Sonntag dem ägyptischen Premierminister eine letzte Warnung der englischen Regierung überreicht habe, in der der Premierminister ersucht würde, sofort die notwendigen Schritte zu tun, um zu verhindern, daß der Entwurf des ägyptischen Versammlungsgesetzes tatsächlich Gesetz werde. Weiterhin wurde in der Note eine schriftliche Versicherung des ägyptischen Premierministers verlangt, daß die angefochtene Maßnahme nicht mehr weiter gefördert werde. Andernfalls werde sich die englische Regierung für berechtigt halten, solche Schritte zu tun, wie die Lage sie verlange.

Die Note erwähnt der ägyptischen Regierung drei Tage Frist zur Zurückziehung des Gesetzesentwurfes über die öffentlichen Versammlungen. Sie besage, daß bei Nichterfüllung dieser Forderung Großbritannien die Maßnahmen treffen werde, die es im Hinblick auf seine Verpflichtung, die Interessen der Ausländer zu schützen, für notwendig erachten würde.

Eintreten der ägyptischen Regierung.

London, 2. Mai.

Meldungen aus Kairo bestätigen, daß das Parlament die Regierung ermächtigt hat, das Versammlungsgesetz, das den Anlaß für die Überreichung des englischen Ultimatum bildete,

zurückzuziehen und dem Parlament erst im Herbst vorzulegen.

Nachdem gestern vormittags eine mehr als dreistündige Sitzung des Kabinetts und mehrere Empfänge des Ministerpräsidenten durch den König stattgefunden hatten, wurde am Nachmittag eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Parlaments abgehalten, die über drei Stunden dauerte. Nachher gab einen Überblick über die Lage und legte den Kabinettsbeschlüssen vor, auf das britische Ultimatum mit einem Kompromiß zu antworten, das die nationale Würde Ägyptens wahre und gleichzeitig für die britische Regierung annehmbar sei. Nach langen Verhandlungen gelang es der Regierung, eine Mehrheit für ihren Vorschlag zu erhalten. Nach Schluß der Sitzung trat der Senat zu einer kurzen Sitzung zusammen. Sitzungssaal und Galerien waren ungewöhnlich stark besetzt, da die allgemein erwartete Behandlung des Versammlungsgesetzes überall das größte Interesse auslöste. Entsprechend dem Beschlusse der gemeinsamen Sitzung wurde das Versammlungsgesetz von der Tagesordnung abgesetzt. Die ägyptische Regierung hat in Übereinstimmung mit dieser einleitenden Geste alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Die Polizeiposten an allen wichtigsten Plätzen sind vergrößert worden und haben Anweisung erhalten, jede Störung rücksichtslos zu unterdrücken. Mit den englischen Truppen ist eine Vereinbarung über ein etwaiges Eingreifen im Notfall getroffen worden. Es handelt sich hierbei nur um Vorkehrungsmaßnahmen, da nirgends Anzeichen für Unruhestörungen bestehen.

„Times“ über die deutsche Antwort an Kellogg.

London, 2. Mai.

In einem „Time“ Gelegenheit für Großbritannien“ überschriebenen Leitartikel sagen „Times“ zur deutschen Antwort an Kellogg u. a.: Herr Stresemann's Eifer ist begreiflich. In belästigt die Verantwortung für das neue europäische System beträchtlich weniger als seine Locarno-Kollegen. Das amerikanische Angebot giebt Deutschland eine Gelegenheit, größere Aktivität zu zeigen, als dieses System ihm bisher erlaubt hat. Es ist noch nicht bekannt, ob Kellogg's Erklärungen die französische Regierung bestärken. Aber Stresemann hat sich bereit, seine Übereinstimmung mit der amerikanischen Auffassung, wie sie jetzt eingehender von Kellogg dargelegt wurde, auszuweisen und sich gleichzeitig recht entschieden von Frankreich loszulösen (Dissociation). Die deutsche Note, die in diesem Augenblick kommt, wird wahrscheinlich in Frankreich gerade jene Befürchtungen weckend auslösen, die Kellogg's Rede vielleicht beilegt hätte. Diese Art Schwierigkeit entsteht jedesmal, wenn ein neuer Friedensvorschlag ergeht. Sie wird zweifellos überwunden werden. Sie wird die Erörterung vertiefen, aber sie verursacht unannehmlicherweise eine Verzögerung. Wahrscheinlich wird Außenminister Chamberlain wieder als Vermittler aufzutreten haben.

Moskau und die deutsche Antwort an Amerika.

Moskau, 2. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die in der deutschen Note an Amerika ausgedrückte Bereitschaft zur Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes in Moskauer diplomatischen Kreisen große Beachtung gefunden. Man mißt dieser Note weitestgehende Bedeutung bei, da sie auf neue Weise, daß Deutschland auch weiterhin Abrüstungs- und Friedenspolitik betreibt. Bezeichnend für die allgemeine Stimmung ist der Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Stellungnahme zu den amerikanischen Vorschlägen.

Die Praxis der Kriegsdächtung gegenüber Ägypten

Von Dr. Hans Wehberg.

Ungefähr zu derselben Zeit, da die deutsche Note an Amerika zur Frage der Kriegsdächtung veröffentlicht wurde, hatte die Welt Gelegenheit, sich über die Praxis des Kriegsdächtungsproblems ein wenig zu informieren. Die englisch-ägyptischen Beziehungen, die schon seit Jahren trotz englischer Jugendskandale immer wieder zu neuen Spannungen führten, weil die Ägypter ihre Unabhängigkeit verlangten, hatten sich plötzlich sofortig geöffnet, daß Großbritannien an Kairo ein Ultimatum stellte, welches binnen kurzer Frist angenommen werden sollte. Welche Maßnahmen England ergreifen würde, falls Ägypten die englische Forderung ablehnte, war nicht gesagt, wurde aber dadurch angedeutet, daß die englische Admiralität zu derselben Zeit ganz offiziell bekanntgab, die Schlachtschiffe „Warrior“, „Valiant“ und die drei Schlachtkreuzer „Ceres“, „Gothic“ und „Galedon“ unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Kelly hätten Kairo mit unbestimmten Zielen verlassen.

Das Ultimatum Großbritanniens an Ägypten wurde nicht etwa durch die Ermordung eines englischen Beamten oder durch einen Aufruhr in Ägypten veranlaßt, sondern lediglich durch ein Versammlungsgesetz, welches das ägyptische Parlament anzunehmen im Begriffe stand und nach englischer Auffassung den Ausländern im Falle von Gewalttätigkeiten gegen Versammlungsteilnehmer keinen hinreichenden Schutz gewährte.

Es ist natürlich nicht gleichgültig, welche Sicherheit die ägyptische Gesetzgebung den Ausländern bietet. Aber man darf bei Würdigung des Falles nicht vergessen, daß das ganze Problem nur richtig betrachtet werden kann, wenn man die besondere Lage eines letzten Endes vergeblichsten Vorfalles im Auge faßt. Würde Ägypten wahre Souveränität genießen, dann würde es sich selbst für den Schutz der Ausländer verantwortlich fühlen. Aber daß von einem fremden Volk unterdrückt werden zu müssen und gleichzeitig diesen Unterdrückten weitgehende Garantien zu gewährleisten, ist natürlich bei den Ägyptern rein gefühlsmäßig auf harten Widerstand.

Aber nicht nur bei Berücksichtigung der besonderen Lage Ägyptens, sondern auch bei Betonung der Grundzüge des Völkerbundes muß man sagen, daß die Stellung eines Ultimatum, dem letzten Endes militärische Maßnahmen folgen sollten, die größten Bedenken erwecken muß. Welche Bedeutung soll die Achtung des Krieges haben, wenn Bombardement und Beschießungen von Städten unterworfenen Völker in dem Kriegesverbot nicht einbezogen sind! Es ist uns gewiß nicht unbekannt, daß völkerrechtlich militärische Maßnahmen, insbesondere auch Besetzungen fremden Gebiets (man denke an die Ruhrbesetzung), nicht gleichbedeutend mit Krieg sind. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß militärische Besetzungen fremden Gebiets als kriegsähnliche Maßnahmen bezeichnet werden müssen, die auf eine Potentia der Gewalt, anstatt des Vergleichs und der Verständigung hinauslaufen.

Gerade wenn immer gesagt wird, daß es bei Abschluß eines Kriegsdächtungsvertrages nicht auf juristische Formulierungen, sondern auf die Festlegung des Grundgedankens ankommt, so sollte man meinen, daß durch den Plan Kellogg's jegliche militärische Gewaltanwendung in der Außenpolitik der Völker abgelehnt wird, gleichgültig, ob vom strengen Rechtsstandpunkt aus das Vorgehen als „Krieg“ bezeichnet werden kann.

Aber bilden wir freilich die Stellung verschiedener Mächte zu dieser Frage, denken wir an Amerika's Eingriff gegenüber Kataraga, an die Truppenlandungen verschiedener Mächte in China — noch Mitte April hat das japanische Kabinett beschlossen, die Truppen in Tsingtau durch vier Regimenter zu verstärken — und an das Ultimatum Großbritanniens an Ägypten, dann muß man sagen, daß es offenbar nicht Krieg sein soll, wenn Alexandria (wie im Jahre 1882) beschoßen oder (wie im Jahre 1927) ein Regiment Soldaten in Kataraga von amerikanischen Flugzeugen bombardiert wird.

So sehr wir den Gedanken der Kriegsdächtung begrüßen, so sehr wir glauben, daß man die Vorbehalte eines solchen Vertrages auf eine ein-

Die Begeisterung in Amerika.

Der Montag.

schon, gemeinverstandliche und dem Empfinden der Völker Rechnung tragende Formel bringen muß, so sehr gibt gerade das ägyptische Beispiel Veranlassung, bevor zu warnen, sich mit einer allgemeinen Ächtung des Krieges zu begnügen, ohne im Vertrage klar zu sagen, was nun eigentlich verboten ist oder nicht.

Wenn ein feierlich geschlossener Kriegsdiktandvertrag später von den Parteien so angelegt werden darf, wie sie es für gut halten — zumal bedauerlicherweise in dem amerikanischen Projekte nicht einmal eine Schiedsklausel enthalten ist —, dann führt das letzte Ende nicht zu einer Festigung des internationalen Vertrauens, sondern zu schwerer Erschütterung des Glaubens der Völker an die Möglichkeit friedlicher Verständigung. Zur Festigung allgemeiner Prinzipien sind feierliche Erklärungen auf Banketten und bei sonstigen Gelegenheiten von großem Nutzen. Um aber einen einseitigen Verzicht der Völker auf den Krieg herbeizuführen, müssen die internationalen Vorgesetzten, ohne sich durch die Verlautbarung des französischen Projekts jagen zu lassen, klar und deutlich formulieren, was eigentlich verboten ist oder nicht. Der Kriegsdiktandvertrag auf Krieg und kriegshilfslose Handlungen, dann soll man mit Freuden darauf eingehen; will aber ein solcher Vertrag, wenn auch nur indirekt, militärische Maßnahmen weiter für zulässig erklären, die sich nicht der rechtlichen Form des Krieges bedienen, dann sollte man einem solchen Vertrage mit Verzicht begegnen, weil er die Völker zur Pseudelei anstatt zur Wahrhaftigkeit erzieht.

Trotzdem, was hier für die Frage kriegshilfsloser Handlungen gesagt ist, muß in gleicher Weise auch für andere Probleme gelten, die durch die Frage der Kriegsdiktandverträge aufgeworfen werden. Die Völker brauchen, wie mir scheint, heute nicht nur schöne Worte, sondern vor allem klare Verpflichtungen. Nur diese werden in schweren Krisen die Staatsmänner vor dem Wege zum Abgrunde zurückhalten können.

Als ich kürzlich die Protokolle der achten Völkerbundversammlung studierte, habe ich nicht ohne tiefe Enttäuschung festgestellt, daß die berühmte Erklärung des Völkerbundes vom September 1927 gegen den Angriffskrieg gar nicht alle, sondern nur durch die Völkerbundschaffung bereits verbundene Angriffskriege im Auge hatte. Dieser Ansicht war man in Genf, während die ganze Welt das Verbot des Angriffskrieges in einem viel weiteren Sinne auffaßt. Man muß sich aber fragen, ob solche Gesetzgebungsorgane, vor der beendeten der große englische Völkerrechtler A. Oppenheim in seiner berühmten Schrift „Die Zukunft des Völkerbundes“ gewarnt hat, noch erträglich ist oder ob nicht im wahren Interesse der Völker auf dringende Weise vor ihr gewarnt werden muß.

Der Kolmarer Autonomistenprozess.

Kolmar, 2. Mai.
Der Prozess gegen 23 elsässische Autonomisten, von denen gegen 7, die sich im Ausland befinden, in contumacia verhandelt wird, hat gestern vor dem Schwurgericht begonnen. Die Verlesung der Anklageschrift geschah in französischer und in deutscher Sprache. Der Generalstaatsanwalt erhob gegen die 23 Angeklagten Anklage, seit 1920 auf dem nationalen Gebiet und besonders in den drei Departements Oberelsaß, Unterelsaß und Mosel sich untereinander verständigt und beschlossen zu haben, die Regierung zu besetzen oder zu ändern, die Bürger oder Bewohner aufzureizen, sich gegen die Behörden zu bewaffnen, wobei

Nach den inoffiziellen Vorempfängen bereitete die Stadt New York den Bremenfliegern einen offiziellen Empfang, der fünf Stunden dauerte und nur die Einleitung zu dem weitläufigen Festprogramm bildete. Wie offizielle Teilnehmer erklärten, habe der Empfang mit dem gewaltigen Enthusiasmus und der allgemeinen Beteiligung an einem Siegeszug im alten Rom erinnert. Unter einem 1 1/2 stündigen Gehens der Sitonen aller mit Wimpeln geschmückten Fahrzeuge, unter dem grünen Strahlen der Feuerlöcherboote und unter einem ununterbrochenen Regen von Papierschnitzeln, Papierschlängen, Kurzetteln, Telegrammen und Rechnungsformatularen sowie Blüthen aus Telephonbüchern hielten die Bremenflieger ihren Einzug durch die von Hunderttausenden besetzten, mit den deutschen, den irischen und den amerikanischen Flaggen geschmückten Feststraßen. Darauf fand eine Schiffsparade statt, der eine Landparade folgte, die aus 10 000 Mann bestand. Der Papierregen blieb zeitweise einem Schneebursten. Viele Zuschauer vollführten halbbrecherische Akrobatikstücke, um sehen zu können. Die „Bremen“-Flieger erklärten den Empfang für überwältigend.

Bei dem Empfang der „Bremen“-Flieger in der City hall wies Bürgermeister Walker auf die zeitliche Aufnahme seitens aller Vorkämpfer New Yorks, ob Bürger oder nicht Bürger, für die „Bremen“-Flieger hin, die um so größer sei, als kein Element der vielfachen Metropole mehr zu ihrer Entwicklung beigetragen hätten, als Deutsche und Iren. Die Wahl New Yorks als Ziel des Lufteinsatzes über den Atlantik sei eine schöne Geste seitens Deutschlands und Irlands gewesen, die Amerika nicht vergessen werde.

Der Dienstag.

Vor dem Besuch in Madison Square Garden, wo der Boxkampf Charley-Zelany stattfand, wohnten die Bremenflieger in Begleitung des Bürgermeisters Walker, der Konfalon Heuser und Klee und des irischen Handelsvertreter Crawford einer Reuevorstellung in den Greenwich Village Hallen bei. Als die Flieger erschienen, wurde die Vorstellung unterbrochen und die Anwesenden brachen in tosenden Beifall aus. Bürgermeister Walker stellte die Flieger vor, die alle drei an das Publikum englische Ansprachen richteten,

das so geschriebene Komplotz bereits in die Tat umgesetzt worden sei, bzw. vorbereitende Handlungen vorgenommen worden wären. Abends begann das Verhör des angeklagten Abgeordneten Ricklin, der vor allem seine spezifisch elsässische Gefinnung hervorhebt. In deutschen Kreisen habe man ihn als Verräter bezeichnet. Er behauptet, daß er aus dem Prozess rehabilitiert hervorgehen wolle. Vor dem Kriege habe er die übermäßige Verdichtung Elsas-Lothringens bekämpft, während man ihn jetzt von französischer Seite als Agenten der Germanisierung hinstelle. Er habe für einen elsässischen Autonomismus stets gearbeitet. Im Verlaufe der letzten Abendstunden ist hier Baron Jan v. Bulaeh, der als Zeuge zu dem Autonomistenprozess geladen und heute auch im Gerichtsgebäude erschienen war, von den hiesigen Polizeibehörden verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Was Heinrich Federer von seinem Dichterwerden erzählt.

(Zum Tode des Dichters).
Ganz plötzlich ist, wie wir bereits am Montag berichtet haben Heinrich Federer an einer Blinddarmentzündung dahingegangen, nachdem er eben erst seine köstlichen Jugenderinnerungen „Am Fenster“ veröffentlicht hat. Der Dichter, der wohl der beste deutsche Lyriker der großen Liebeserziehung der idyllischen Provinz gewesen ist, verankert sich hier am Anfang seines sieben Lebensjahrzehnts in die Zeiten der Kindheit und der Entwicklung, in denen die prägnanteste Grundlage zu seinem Schaffen gelegt wurde. Auch er ist ja, wie Gottlieb Keller und G. B. Meyer, erst nach langen Umwegen zu seiner dichterischen Sendung gekommen und hat auch die Fälle aufeinandergelebten Lebens geschaffen, aus jenem inneren Drang, der mit Notwendigkeit hervorbricht. Das große und ewige Problem, das er in seinen Erzählungen immer wieder behandelt, war der Gegensatz zwischen der heutigen Kultur und der Natur oder zwischen Komplexität des Lebens und Einfachheit des Lebens. Das Problem der Freiheit und des Lebens, das durch uralte Sitten bestimmte Leben der Hirten und Bauern weihen ihn mit einem frohen und frischen Zuge an, aber diesen Drang nach Freiheit und Tätigkeit hemmt ein von Anfang an schmerzhaftes und hartes Organismus. „Ich war ein Geizhals, das halbe Jahr durch Wägen in die niedrige Stube eingesperrter Knabe“, erzählt er. „Die Fein- und Not in dieser Gefangenhaft hat mein Sehnen nach Freiheit, nach Unabhängigkeit, nach einem mächtigen Genuss von Licht und Luft und freier Natur fast krankhaft gesteigert. In diesen Jahren war es meine größte Befreiung, leien und lübbieren und davon erzählen oder besser frei fabeln zu können. Das ist umsonst erschie-

das wollte ich wenigstens in der Phantasie haben. Darum habe ich alles das erzählt, was ich nicht hatte: Gesundheit, Freiheit, Abenteuer, Gewalt und absolute Freiheit. Ich lebte klein und erzählte groß. Ich war süßlich und demüthig, aber mein Wachen war absolut und regierte. Jahrelang kam ich keine Stunde weit vom Dorf. Meine Fabel jedoch floß jedesmal am Tag um den Mohn. Kurz, ich erzählte aus Freiheitsdrang. Dann studierte ich Theologie und atmete jahrelang in idyllischen Klosterhöfen. Aber der Freiheitsdrang blieb und das Fabeln blieb. Den Kindern, diesen freiesten Geschöpfen der Welt, mußte ich immer wieder Geschichten erzählen. Bis zum vierzigsten Jahr dachte ich nie daran, etwas buchmäßig niederzuschreiben und zu veröffentlichen. Ich war zu faul, zu krank, zu freudloseliebend. Für mich sprachographierte ich wohl hundertmal vor oder nach dem Erzähler auf. Es fällt ganze Schulstunden, in einem unlesbaren Ende. Mehr wollte ich nicht. Erst die greifbare prosaische Not des Lebens hat mich, krank und ohne Amt, zuerst gezwungen, zum Verleger zu gehen. Viel lieber erzählte ich nur. Beim Buchschreiben ist man nicht so frei. Da kommen wahre und falsche Regeln über Aussehen und Technik. Das gibt es im Erzählen nicht. Das lebt und erzählt wie ein Ständlein Sonne oder ein Vogelsied. . .“

Die Sächsische Landesbibliothek im Jahre 1927.

Drei Ereignisse geben dem vergangenen Jahre ihr besonderes Gepräge: Die Buchausstellung auf der Jahreskonferenz Deutscher Arbeit, der Beginn des inneren Umbaus unseres Gebäudes und die Grundlegung neuer systematischer und Standortskataloge. Auf der Ausstellung hat die Bibliothek geerntet, was frühere Geschlechter gesät hatten; von dem Umbau hoffen wir in wenigen Jahren die Früchte zu genießen; von den neuen Katalogen werden den vollen Nutzen wohl erst spätere Jahre ziehen.

in denen sie ihre Erlebnisse bei dem Flug der Bremen schilderten und dankbar des großartigen Empfangs durch die New Yorker Stadtverwaltung und Einwohnerhaft gedenkten. Die Bremenflieger besuchten Waldreut und legten später am Washington-Denkmal einen Kranz nieder. Sie wurden bei ihrem Erscheinen wiederum überall begeistert begrüßt.

Der Mittwoch.

Heute werden die Bremenflieger nach Washington fahren. Die Flieger werden sich auf den Flughafen Bollingfield begeben, um dort von Staatssekretär Kellogg im Namen der Regierung offiziell begrüßt zu werden.

Nach einem Empfang der Presse begeben sich die Flieger zum Weihen Haus. Dort wird der deutsche Botschafter sie dem Präsidenten Coolidge vorstellen, der ihnen das Kreuz für hervorragende Flugleistung überreichen wird. Am Nachmittag werden die Flieger, begleitet von Brigadegeneral Williams und großem militärischen Gefolge einen Kranz am Grabe des unbekanntem Soldaten auf dem Nationalfriedhof von Arlington niederlegen, wo die Kommandantur von Washington eine Ehrenwache aufstellen wird. Sodann besuchen die Flieger das Capitol. Sie werden dem Vizepräsidenten Dawes vorgestellt und von ihm im Senat eingeführt werden. Nach einem Besuch beim Präsidenten des Repräsentantenhauses werden sie vom Sprecher Langworthy im Repräsentantenhaus eingeführt. Anschließend daran findet für Ruff und v. Hünefeld ein Festbankett in der deutschen Botschaft und für v. Hünefeld ein Festbankett in der irischen Gesandtschaft statt. Dann erfolgt im Hotel Mayflower ein großer Empfang durch die Abteilungsleiter für Luftfahrt beim Kriegsamt, Marineamt und Handelsamt.

Das weitere Programm.

Donnerstag früh werden die Flieger dann nach New York zurückkehren, um nach Fortsetzung der dortigen Freiheitsfahrten die Städte Chicago, St. Louis, Detroit, Ottawa, Boston und Philadelphia zu besuchen. Die Bremenflieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai beabsichtigen die Flieger zu einem Rundflug zu Paris.

Das polnische Minderheitsschulwesen in Preußen.

Berlin, 2. Mai.
Nach einer amtlichen Mitteilung beschäftigt sich die preussische Staatsregierung zurzeit mit einem von einer Studienkommission ausgearbeiteten Entwurf einer Ordnung zur Regelung des Minderheitsschulwesens, insbesondere des polnischen, in Preußen. Danach soll das Minderheitsschulwesen nach folgenden Grundsätzen geordnet werden: Das Besondere zur Minderheit wird in die freie Entscheidung des einzelnen gestellt; der Erziehungsberufung genießt freies Bestimmungsrecht; die in der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 Artikel 74 enthaltenen Grundzüge werden namentlich auch im Wege autonomer Entscheidung übernommen. Welche politische Bedeutung die Neuordnung des Minderheitsschul-

wesens in Preußen hat, wird klar, wenn man sie mit der Behandlung der deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien vergleicht. In politischen Kreisen hofft man, daß die beschriebene Ordnung des polnischen Minderheitsschulwesens in Zusammenhang die Verständigung mit Polen in der Schulfrage fördern wird. Polen hat jetzt Gelegenheit, seinen guten Willen zu beweisen. Dem internationalen Gerichtshof im Haag ist es um seiner Klage gegen eine Entscheidung des Präsidenten Calonder, der zufolge Sprachprüfungen entsprechend der Genfer Konvention nicht mehr stattfinden sollen, abgewiesen worden. Es hat jetzt die Entscheidung Calonder und des internationalen Gerichtshofes auszuführen. Dabei wird sich herausstellen, ob Polen in der Schulfrage den Willen zur Verständigung hat, oder ob es diese Frage nur als willkommenen Vorwand zu Hebereieren und Streitigkeiten mit der deutschen Minderheit in Oberschlesien betrachtet.

General v. Epp — Reichstagskandidat.

München, 2. Mai.
Der ehemalige Führer des Freikorps Epp und letzter Kommandeur des Bayerischen Infanterie-Regiments General v. Epp wurde von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei als Spitzenkandidat in Bayern aufgestellt. General v. Epp vertritt bekanntlich beim Parteitag die Gruppe der Disziplinierten und der Reichwehrgänger zu vermitteln.

Der Rosenfelder Fememordprozess.

Stettin, 2. Mai.
Nach einer mehrtägigen Pause wurden gestern die Verhandlungen im Rosenfelder Fememordprozess wieder aufgenommen. Zunächst wird Richter Kroschel, im Jahre 1920 Mitglied der Reichsführerschaft des Heimatschutzs Pyritz, vernommen. Der Zeuge äußert sich sehr eingehend über die Organisation des Heimatschutzs und das Verhältnis zu den Reichwehrgängern. Er führte u. a. an: „Es war damals die Zeit, in der Waffen von den Einwohnerwehren an die Reichwehr abgeliefert werden sollten. v. Bobungen kam zu mir und sagte, die Reichwehr bedürfe solcher Waffen von den Einwohnerwehren zurück, daß sie nicht wußte, wohin damit. Es sei erwünscht, daß sie in Verbindung sicherem Lager im Kreise aufbewahrt würden. Er, v. Bobungen, habe mit der Reichwehr engste Beziehungen gewonnen, und ein Reichwehroffizier habe ihm gesagt, man solle die Waffen von jetzt ab unter dem Schutz des Freikorps Rohrbach stellen. Dort wären sie am besten aufgehoben. Die Waffen seien auf jeden Fall mit allen Mitteln geheimzuhalten und Verräter sollten unerschütterlich gemacht werden.“

In der Nachmittags Sitzung wurde der Angeklagte Bogt nochmals gefragt, ob er seine Behauptungen, die die Angeklagten Wärselt und Helms betrafen, aufrechterhalte. Bogt bekräftigte dies und erklärte, Leutnant Helms habe ihm zugemutet, den Schmidt zu beschießen, was er aber abgelehnt habe. Der weitläufige Sachverhalt dürfte sich über die Glaubwürdigkeit des Bogt dahingehend, daß Bogt dazu neige, alle Erinnerungen mit neu Gehörten zu vernichten.

Politische Schlägerei.

Berlin, 2. Mai.
In einem schwachen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmern kam es in

ausdehnung, um alles das anzuschaffen, was in der Aufgabengruppe der Landesbibliothek gehört.

Die Bibliothek verneht sich um 20 000 Bände; darunter etwa 6 000 Deutsche. Aufeinandergelegt bilden diese Bücher einen Turm von 208 1/2 m. Die wertvollsten Vernehtungen geschahen bei der Kaufabteilung, für die auf drei Vernehtungen der berühmten Sammlung Heyer (Wien) alle die Deutsche und Handbücher, hauptsächlich solche, die auf die Geschichte der Kunst in Sachsen Bezug haben, erworben wurden.

Um die Kenntnis der angeschafften Bücher zu verbreiten, werden wöchentlich 200 Einde der Verzeichnisse der Neuvernehtungen an Bibliotheken, Schulen und wissenschaftliche Vereine versandt und an Benutzer der Kaufstelle verteilt.

Ren übernommen ist die Aufgabe, die Bibliothek in den Dienst des Rundfunks und den Rundfunk in den Dienst der Bibliothek zu stellen durch Bücherbesprechungen der wissenschaftlichen Beamten.

Die Benutzung ist im weiteren Steigen: die Zahl der eingereichten Bücherbestellungen wuchs von 111 500 auf 117 300, die der Lesescheitler von 39 000 auf 41 000. Am kürzlichsten entwickelte sich der Bücherbestand nach anderem von 610 000 Bänden auf 730 000 Bände. Die jährliche Zuwahme der Benutzung durch die Studenten der Technischen Hochschule (im Berichtsjahre waren 1084 Studenten bei uns eingeschrieben) erklärt sich wohl aus der Vernehtung der nichttechnischen Studienfächer an der Hochschule.

Die bekannte kostbare Jakob-Raupe-Sammlung ist durch weitere Funde von 1152 auf 1260 Bände vermehrt worden. Die Zahl der brieflichen Anfragen in bezug auf diese Einbände und der persönlichen answärtigen Besucher ist ebenso gestiegen.

Eine sterbende Sprache.

Die Sprache ist wie ein Gesicht. Sie ist singender Mund. Ein nie verstummen-der, der Gold formt und Silber. Daß dieser Mund ein-

Ämtlicher Teil.

Die Diensträume der Kreisbauhauptmannschaft Dresden werden in der Zeit vom 2. bis mit 10. Mai 1928 gereinigt werden und zwar...

Kreisbauhauptmannschaft Dresden. Der Zählerchein für Friedrich Hermann Richter in Leipzig, abgestellt am 27. Dezember 1926...

Kreisbauhauptmannschaft. Für die Bahnpostweiterung Grünhain/Erzgeb. sollen die Erd-, Füll- und Kleidarbeiten im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden...

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahn-Bauamt Schwarzberg. Über das Vermögen der Firma 'von Pflug'ischer Schenklagerermeister, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Riesa, 27. April 1928. In der Konkursphase über das Vermögen der Firma Erzgebirgische Holzwarenfabrik...

Antwörtericht Riesa, 27. April 1928. Vergleichstermin vor dem unterzeichneten Gericht wird auf den 22. Mai 1928, vorm. 11 Uhr festgesetzt...

Antwörtericht Riesa, 27. April 1928. Über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Hans Richter in Zittau, äußere Weberstraße 2...

Antwörtericht Zittau, 27. April 1928. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes August Theodor Zellwies in Zschopau wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Antwörtericht Zschopau, 27. April 1928. Das Grundbuch für Bauhen-Stadt Blatt 1171 aus dem Namen des Bauherrn Friedrich Hoppert...

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

Antwörtericht Bautzen, 26. April 1928. Folgende im Grundbuche für Weinböhla auf den Namen des Bädermeisters Max Bierbaum...

einem Stallgebäude mit Badofen und Milchhaus. Elektrisches Licht und Kraft sind angeschlossen. Eigene Wasserleitung ist vorhanden...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Mittweida, 27. April 1928. Auf dem Blatte 90 des Handelsregisters, Stadtbezirk, betr. die Kommanditgesellschaft Carl Lehmann in Otschah...

Antwörtericht Otschah, 27. April 1928. Auf Blatt 363 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Grubann & Wande in Riesa...

Antwörtericht Riesa, 30. April 1928. In das hiesige Handelsregister ist folgendes eingetragen worden: 1. am 26. April 1928 auf Blatt 731, betr. die Firma Hermann Schubert in Zittau...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Antwörtericht Waldenburg, 28. April 1928. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 603, die Firma Franz Volhard, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Volkswirtschaft.

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im April.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird mitgeteilt: Gegenüber dem Vormonat lauten die Berichte für den Monat April überwiegend günstig. Die übliche Belebung im Frühjahr ist für die Frage kommenden Handwerksbetriebe eingetreten...

Berliner Börse.

Die Berliner Börse eröffnete am Montag in ruhiger Haltung. Günstiges Interesse bestand für Spezialwerte. Doch war die Stimmung im allgemeinen angesichts der Verknappung des Geldmarktes sehr zurückhaltend...

Die wöchentlichen Börsen.

Dresden. Die freundliche Stimmung der Berliner Börse wirkte sich am Wochenbeginn auch auf die hiesige Börse aus. Wegen etwas regerer Ge-

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Zahnärztliches Geschicht. Die am 30. April ausgegebene Nr. 11 enthält: Eintragungsvorbereitung und Erste Aenderung der Vog. über die Aufwertung von Pfandreifen und anderen Schuldverrichtungen öffentlich-rechtlicher Grundbesitzverhältnisse.

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche.

Ständige Lehrstelle zu Frohnau b. Annaberg, Ostel. C. Heubner-Belehrung für Turnunterricht, 1. Familienwohnung (4 Z. einst. Küche) vorhanden. Bewerbungen bis 10. Mai an den Bezirksschulrat für Annaberg.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April mit 150,7 gegenüber dem Vormonat (150,6) nahezu unverändert geblieben...

Verlängerung des ostelbischen Braunkohlen-syndikats.

Das mit dem Monatsende ablaufende ostelbische Braunkohlensyndikat ist um drei Tage durch freiwilligen Beschluß der Mitglieder verlängert worden, weil die bestimmte Forderung besteht, daß innerhalb dieser Frist ein freiwilliger Zusammenschluß auf längere Zeit zustande kommen wird...

Arbeitslosigkeit in Ostpreußen.

Arbeitslosigkeit in Ostpreußen. In der Provinz Ostpreußen sind am 30. April 1928 12.500 Personen arbeitslos gemeldet. Davon sind 10.500 männlich und 2.000 weiblich.

Die wöchentlichen Börsen.

Dresden. Die freundliche Stimmung der Berliner Börse wirkte sich am Wochenbeginn auch auf die hiesige Börse aus. Wegen etwas regerer Ge-

Reihe 14 der 8% Goldkreditbriefe (5000000 Goldmark) der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden zur Einführung. Der Kurs stellte sich bei reger Umfänglichkeit auf 96 1/2 %.

Neue Schlichtungsverfahren im Lohnstreit der sächsischen Metallindustrie. In den Lohnverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet.

Zu den Lohnstreitigkeiten im sächsischen Eisenhüttenbergbau wurde am 27. April unter dem Vorsitz des sächsischen Landesrichters ein Schlichtungsausschuss gebildet, der mit Wirkung vom 1. Mai eine Lohnverhöhung von 7% vorschlägt.

Streikbewegung in der sächsischen Textilindustrie. Am Sonnabend hat die Beschäftigtenfirma Christian Dietz, G. m. & H. in Reichenbach, die Gesamtliquidation zum 5. Mai überreicht, um in den Streit zu treten.

Wichtige Lage in der englischen Baumwollindustrie. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Manchester meldet, der am Montag zum drittenmal erfolgte Abbruch der Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Baumwollindustrie scheint endgültig zu sein.

Einigungsverhandlungen in Bombay. Wie aus Bombay berichtet wird, hat der Gouverneur von Bombay, Sir Leslie Balfour, am Wochenende Ausgleichsverhandlungen zwischen den

Weslern der Baumwollspinnereien und den Streikenden eingeleitet. Man hofft, daß nunmehr eine Verständigung zwischen beiden Parteien stattfinden wird.

Die Außenhandelsbilanz Zeitland im Februar war aktiv. Es wurden für 22,7 Mill. RM Waren ausgeführt, importiert dagegen für 16 Mill. RM, so daß der Überschuß 6,7 Mill. RM betrug.

Produktenpreise zu Dresden

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Dresdner Preise für Viehfutter (Stroh und Heu). Die Preise verstehen sich für 1000 kg in Reichsmark.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizenstroh, Roggenstroh, Haferstroh, etc.

Baut, die sich in bequemer gleichmäßiger Steigerung an beiden Enden hinab entwickelt. Die Fußleute werden damals die Verbesserung dankbar begrüßen.

Die Ausführung. Die Ausführung der Brücke wurde unter Leitung des sächsischen Straßen- und Wasserbauamtes Freiberg und unter der Oberleitung der Straßenbauabteilung des Finanzministeriums durchgeführt.

das staatliche Oberbergamt wurde festgestellt, daß es sich um einen sehr alten Stein, den Schieferstein, handelte.

Sodann schritten die Arbeiter tüchtig fort. Vorgen zeigte sich ein Vogen, immer höher wuchs das Baumwerk. Die Stimmmauern wurden auf die Brückengewölbe aufgesetzt.

Zum Schluß seien hier noch einige Zahlen genannt. Das Brückenbauwerk ist 166 m lang und liegt in Steigung 1:18, die etwa der Steigung der Straße in der Fortsetzung nach Freiberg entspricht.

Einweihung der neuen Muldenbrücke bei Freiberg.

Heute fand am Muldenübergang der Hofers Staatsstraße an der Grenze der Stadt Freiberg und der Gemeinde Halsbach durch Finanzminister Weber in Gegenwart der Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialdirektors Geh. Rat Dr.-Ing. e. h. J. J. Müller, Ministerialrats Dr.-Ing. Spod, Oberregierungsrats Klinge und Oberregierungsrats Heintz, des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, des Reichs- und Amtshauptmannschaft und der sächsischen und Gemeindebehörden sowie unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Einweihung der neuen Brücke über das Muldenstal statt.

Aber das alte und das neue Bauwerk

sind folgende Einzelheiten zu berichten: Im Muldenstale bei Halsbach steht seit alten Zeiten eine Brücke, die in Deutschland einzig in ihrer Art ist. Sie hat nicht wie alle anderen gewöhnlichen Brücken einen Rundbogen, sondern einen Spitzbogen.

Jahrhundertlang ist der Verkehr über die alte Brücke den Gemeindeführern hin und hin gegangen, wohl häufig mit starkem Posten.

Bei den Abschachtungsarbeiten für das Widerlager auf Freibergener Seite erlebte man eine zunächst unangenehme Überraschung. Es wurde das vermauerte Mündloch eines alten Bergwerks freigelegt, dessen Eingang durch niedergebrochenes Gestein verschüttet war.

Die hochliegenden Pläne, von denen man sich hören konnte, nämlich die Brücke so hoch zu bauen, daß auch die Kurve bei der Schute in Halsbach folgenlos mit wegfiel, konnten leider nicht verwirklicht werden.



Sächsischer Staatszeitung Einzelne Nummern 15 Pf. in Dresden-N. in der Schiffschleife, G. Jungferstraße 16.

Dresdner Kurse vom 30. April

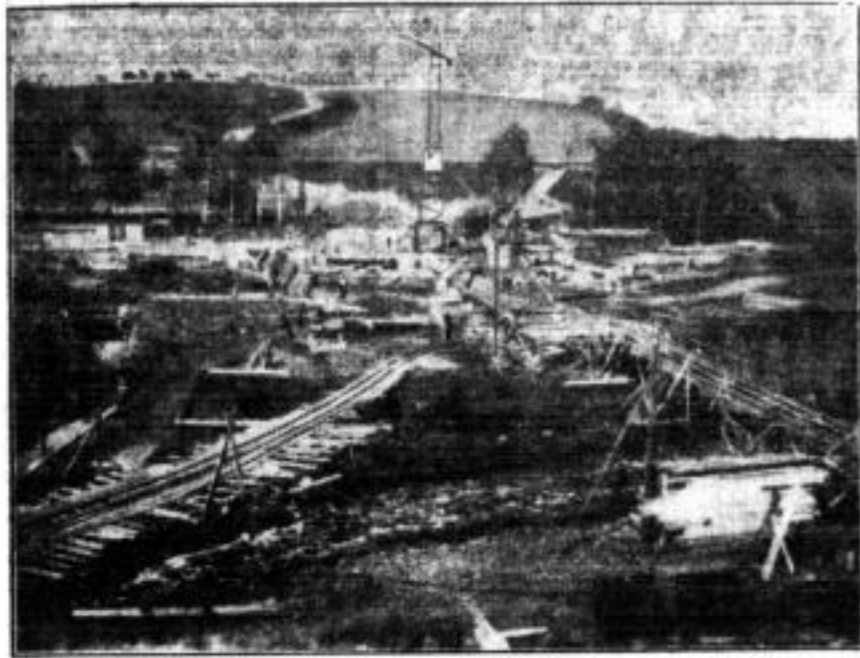
Table of exchange rates and prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Table of interest rates for various types of bonds and loans.

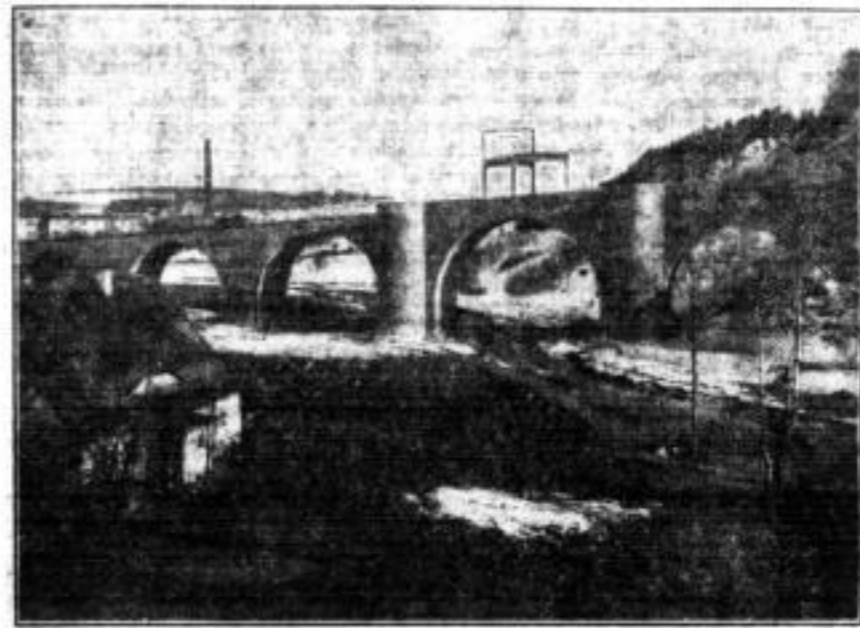
Table of interest rates for various types of bonds and loans.

Table of interest rates for various types of bonds and loans.

Die neue Muldenbrücke bei Freiberg



Baustelle bei Beginn des Brückenbaues im April 1927



Fertige Brücke von der alten Straße aus gesehen.



Teilansicht des Brückenaufbaues

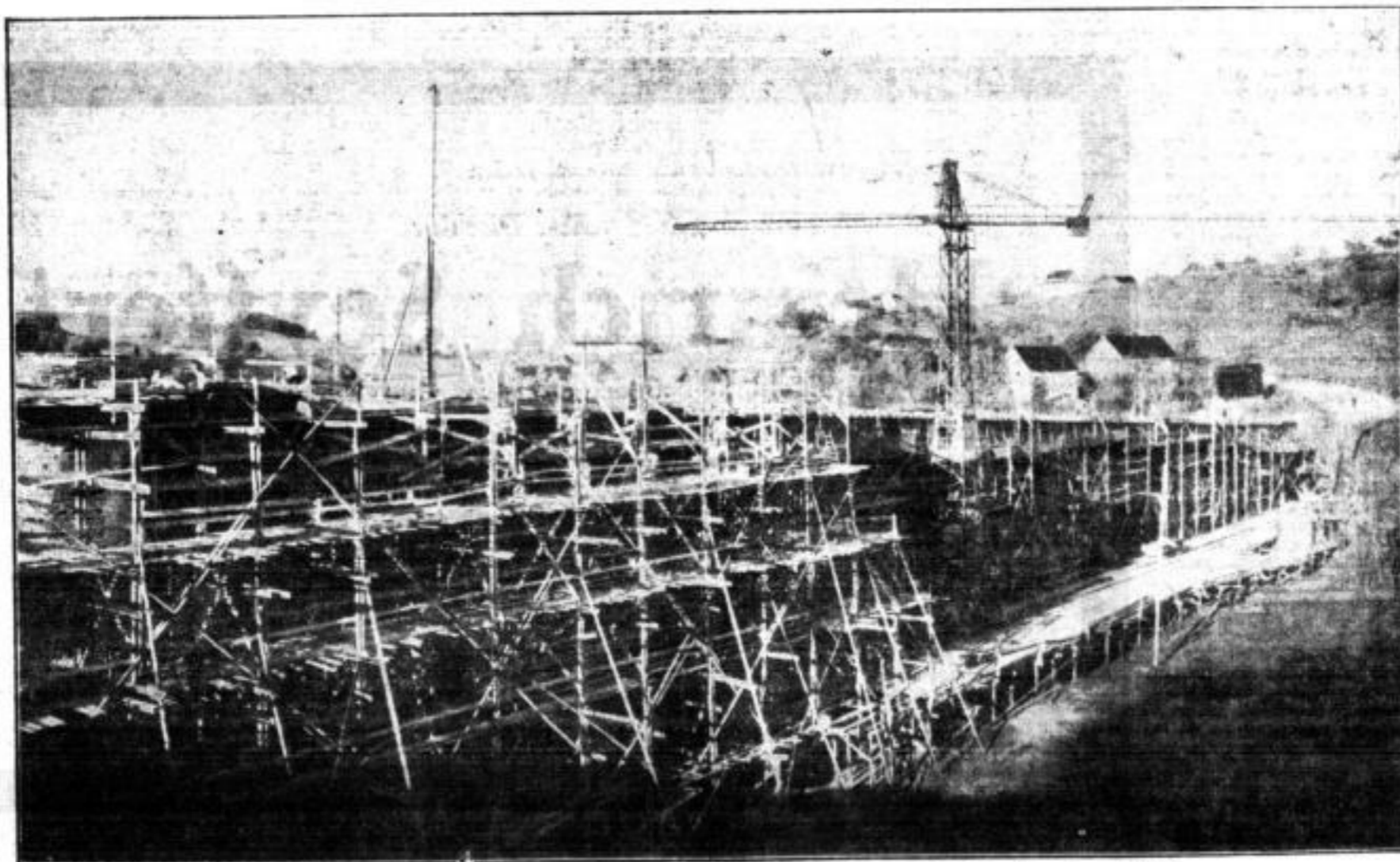


Hauptbogen mit darüber bef. Hängebahnstützung

Bauherrschaft: Sächs. Finanz - Ministerium — Straßenbaudirektion
Ausgeführt durch

436

Eisenbeton-Industrie- und Bau-Gesellschaft Dresden



Gesamtansicht der Brücke kurz vor der Ausrüstung im September 1927

Vertical text on the left margin, including the word 'Anleitung' at the top and various numbers and small text fragments below.

Frühlingsfahrt in die Löbmitz.

Der Verschönerungs- und Verkehrsverein für die Löbmitz und Umgebung hatte am Montag die Presse zu einer Baumbilanz...

Tot.: 78:10; Wagh: 23, 16, 31:10. Ferner: Kapuziner, Champanner, Weidener, Weidener...

Bermischtes.

Raketen-Kennwagen und Luftkette. Die Vorbereitungen für den ersten Start des Opel-Raketen-Kennwagens sind soweit fortgeschritten...

Die Spartenbücher Nr. 4897 und 2086, lautend auf Frau Wilhelmine Schler bez. Frau Martha Richter, beide in Glandau, werden veräußert...

Tuchhaus Pörschel Dresden-A., Scheffelstr. 19-21. Herrenstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe, Sportstoffe, Fütterstoffe, Manchester, Billard-, Pail- u. Uniformtuche.

Rundfunkspielplan Mitteldeutsche Sender Dresden u. Leipzig. Donnerstags, den 3. Mai. 12 Uhr: Mittagsmusik...

Ein großer Tag in Seidnitz. Für den Dresdener Rennverein wurde der gestrige Sonntag wieder einmal zu einem starken Erfolg...

Hunderte von Besuchern von Deutschen ein, die sich als Passagiere für das Weltreisefahrer zur Verfügung stellen. Ingenieure, Piloten, ehemalige Offiziere...

Bildrundfunk. In Kopenhagen besteht die Absicht, Mitte Mai von der neuen Kurzwellenstation aus einen Bildrundfunk einzurichten.

Flugakademie. Der Chefpilot der Junkerswerke und Besitzer des Werkes „Flugzeugkonstruktion und Luftverkehr“, Hermann Röder, erhielt in Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeit vom französischen Kroatklub die goldene Verdienstmedaille.

Tageskalender.

Donnerstag, 3. Mai. Staatsoper. Opernhaus. Anrechtliche B. Macbeth (Dr. S.-B. Nr. 4172 bis 4234) Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Unwetter und Erdbeben.

Das bereits gemeldete Unwetter in Südwestdeutschland hat arg gehaust. Heftige Schlämme und Geröllmassen bis zu 2 m Höhe wälzten sich von den Bergen durch enge Gassen...

Herabgesetzte Steinkohlenpreise am Steinkohlenwert Zanderode.

Table with 2 columns: Coal type and Price. Includes items like Gashölzchen, Lechwürfel, Würfel I, Würfel II, Knorpel, Kuckhölzchen, and Staub.

„Sako“ Handels- und Kohlevertreibs-gesellschaft G. m. b. H.

and Weich. (Ab. E. 3) Anfang 1/2 8 Uhr. Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Dr. Rechtsanwalt Dr. Helmuth Köhler, jurist. in Leipzig-Bahren...

Advertisement for Heinrich Seyffert, Herr Direktor, Ehrenmitglied der Dresdner Buchdruckerinnung. Am 27. April verschied nach längerem Leiden. Leipzig, den 30. April 1928. B. G. Teubner.

Nachstehend die Ergebnisse: 1. Weid von Seidenen. 1000 m. W. alle: 3000 W. 1. Anton. Tot.: 10:10. 2. Capitel...